

PRESSEMELDUNG

DIE GRUBE MESSEL WIRD SICH IHRER GESCHICHTE BEWUSST

Mahnmal, Buchpublikation und Auszeichnung als Ort der deutschen Demokratiegeschichte

Vorsitz des Aufsichtsrates: Christoph Degen
Geschäftsführer: Philipe E. Havlik

Sitz der Gesellschaft: Wiesbaden
Amtsgericht Wiesbaden • HRB 8793
Steuer-Nr.040 250 95090
Finanzamt Wiesbaden II
UST.-IdNr. DE248338219
Bank: Sparkasse Darmstadt
IBAN: DE08 5085 0150 0032 0051 52
BIC: HELADEF1DAS

Messel, 13. April 2026. Die Grube Messel richtet den Blick nicht nur auf ihre 47 Millionen Jahre alte Erdgeschichte, sondern auch auf die vielschichtige historische Vergangenheit des Ortes. Im Rahmen einer Pressekonferenz wurde heute nahe dem Standort des ehemaligen Zwangsarbeitslagers ein Mahnmal in Gedenken an die Opfer des »Lager Grube Messel« eingeweiht. Zugleich stellte das UNESCO-Welterbe Grube Messel zwei weitere Ergebnisse ihrer historischen Aufarbeitung vor: das von Franz-Jürgen Harms verfasste Buch »Grube, Paraffin- und Mineralölwerk Messel – Fotoexkursionen von Kurt Röhrig« sowie die Eintragung der Grube Messel als »Ort der deutschen Demokratiegeschichte«.

Besondere Bedeutung erhielt die Veranstaltung durch den Besuch von Janina Sulikowska-Wichman. Sie wurde im Oktober 1944 als Kind einer polnischen Zwangsarbeiterfamilie im Lager Grube Messel geboren und überlebte mit ihrer Familie das Kriegsende in Messel. Ihr Schicksal steht exemplarisch für die Menschen, die mit der Geschichte des Lagers verbunden sind.

Christoph Degen, Staatssekretär im Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur und Vorsitzender des Aufsichtsrates der Welterbe Grube Messel gGmbH, betont: »Die Grube Messel ist ein Ort von außergewöhnlicher Bedeutung. Ein verantwortungsvoller Umgang mit diesem besonderen Erbe bedeutet auch, die dunklen Kapitel seiner Vergangenheit bewusst sichtbar zu machen. Gerade für das Land Hessen liegt darin eine besondere Verantwortung. Die Geschichte dieses Ortes ist Teil der eigenen regionalen Identität und erinnert daran, dass Unrecht mitten in unserer Gesellschaft geschehen ist. Erinnerung ist die Grundlage unserer demokratischen Kultur.

Pressebilder



Pressebild 1: Historischer Bergbau 1948/49.
Foto: Archiv WGM / Kurt Röhrig



Pressebild 2: Werkseinfahrt Grube Messel aus dem Jahr 1936.
Foto: Archiv WGM / Brigitte Rasche



Pressebild 3: Demonstration gegen die Mülldeponie am 17.03.1976.
Foto: Archiv WGM / Lothar Wendel

Sie schärft unser Bewusstsein für die Bedeutung von Menschenrechten, Rechtsstaatlichkeit und Freiheit.«

Bevor Messel und seine Grube als Fossilagerstätte berühmt wurden, stand der Ölschiefer im Mittelpunkt. Seit Mitte des 19. Jahrhunderts wurde das Gestein industriell abgebaut und weiterverarbeitet. Ab den 1930er Jahren galt die Produktion als »kriegswichtig«, die Gewerkschaft Grube Messel wurde in den IG-Farben-Konzern eingegliedert. Zwischen 1940 und 1945 mussten in Messel rund 300 Menschen – Kriegsgefangene sowie Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter – unter schwersten Bedingungen arbeiten.

Philippe Havlik, Geschäftsführer der Welterbe Grube Messel gGmbH, erklärt: »Als Welterbestätte erzählen wir nicht nur von 47 Millionen Jahren Erdgeschichte, sondern auch von den Brüchen des 20. Jahrhunderts. Mit dem Mahnmal, dem Buch und der Ernennung zum Ort der deutschen Demokratiegeschichte schlagen wir eine Brücke zwischen wissenschaftlicher Forschung, historischem Erinnern und gesellschaftlicher Verantwortung.«

Für die Gemeinde Messel ist das neue Mahnmal zusammen mit der bereits 2017 vor der St. Antonius Kapelle verlegten Stolperschwelle ein dauerhaft sichtbares Zeichen des Erinnerns. Dr. Thorsten Buhrmester, Bürgermeister der Gemeinde Messel, sagt: »Das Mahnmal gibt den Opfern einen würdigen Platz im öffentlichen Raum und erinnert uns daran, dass die Geschichte des Lagers Teil unserer lokalen Geschichte ist. Erinnerung braucht Sichtbarkeit – und sie braucht Orte wie diesen.«

Erst im Frühjahr 1945 beschädigten Bombentreffer die Produktionsstätten der Grube Messel. Nach Kriegsende beschlagnahmte die U.S.-Militärverwaltung das Werk; ab 1948 wurde es weitergeführt und modernisiert. Noch vor dieser Modernisierung fertigte der Werbefotograf Kurt Röhrig Aufnahmen in der Grube Messel und im Paraffinwerk an. Sie bilden den Kern des neuen, von Franz-Jürgen Harms verfassten und von der Welterbe Grube Messel gGmbH herausgegebenen Bandes »Grube, Paraffin- und Mineralölwerk Messel – Fotoexkursionen von Kurt Röhrig«, der den Beginn zu einer neuen Schriftenreihe bildet und ab sofort im Museumsshop erhältlich ist.

Dr. Franz-Jürgen Harms, ehemaliger Leiter der Senckenberg Forschungsstation in Messel und Autor des Bandes, erklärt: »Die ausdrucksstarken Schwarz-Weiß-Fotografien von Kurt Röhrig dokumentieren eine Phase des Übergangs, die für Messel historisch außerordentlich aufschlussreich ist. Mir war wichtig, diese Bilder nicht nur zu zeigen, sondern sie historisch einzuordnen, um damit dieses Kapitel der Grubengeschichte lebendig zu machen.«

Das Pressematerial kann kostenfrei für die redaktionelle Berichterstattung unter Nennung der Urheberrechte verwendet werden. Pressematerial zum Download unter <https://www.grube-messel.de/presse/#pressematerial>

In Kooperation mit

Stiftung Orte der deutschen Demokratiegeschichte

Gefördert durch

- Frauen in der SPD Dreieich (Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (AsF) innerhalb der SPD Dreieich)
- Firma Gelsenrot

Die Geschichte der Grube Messel spiegelt politische und gesellschaftliche Verwerfungen ebenso wie demokratische Aufbrüche wider. Nach 1945 organisierten sich zahlreiche Heimatvertriebene aus dem ehemaligen Sudetenland und Schlesien im evangelisch geprägten Bergbauort neu und richteten innerhalb kurzer Zeit eine eigene katholische Kapelle ein. Jahrzehnte später war es eine Bürgerinitiative, die verhinderte, dass die Grube trotz ihrer wissenschaftlichen Bedeutung zur größten Mülldeponie Südhessens wurde. 1988 erklärte der Verwaltungsgerichtshof in Kassel die geplante Deponie in zweiter Instanz wegen Planungsfehlern für rechtswidrig. Kurze Zeit später wurde die Grube Messel zu Deutschlands erstem UNESCO-Weltnaturerbe ernannt. Diese Entwicklungen machen die Grube Messel zu einem besonderen Erinnerungsort, an dem demokratisches Handeln sichtbar wird. Vor diesem Hintergrund wurde sie vor kurzem in das Netzwerk der Orte der deutschen Demokratiegeschichte der Stiftung Orte der deutschen Demokratiegeschichte aufgenommen.

Am Museum – zwischen Gebäude und ehemaliger Müllabbladerampe – wurden zudem großformatige Fotografien installiert, die die Geschichte des Ortes anschaulich vermitteln. Sie thematisieren die Zeit des Nationalsozialismus, den historischen Bergbau und den Protest der Bürgerinitiative. Damit eröffnet die Grube Messel einen neuen Themenschwerpunkt zu Geschichte, Erinnerung und Demokratie. Den Auftakt macht diese Veranstaltung in deren Rahmen das Mahnmal in Gedenken an die Opfer des Zwangsarbeitslagers Grube Messel eingeweiht wird. Möglich gemacht wurde das Mahnmal durch die finanzielle Unterstützung der »Frauen in der SPD«, einer Arbeitsgemeinschaft innerhalb der SPD Dreieich vertreten durch Diana Forster und Monika Kunz, sowie durch die tatkräftige Unterstützung der Firma Gelsenrot.

Die Grube Messel ist ein stillgelegter Ölschiefertagebau und seit 1995 Deutschlands erstes UNESCO Weltnaturerbe. Mit ihren exzellent erhaltenen Fossilien ist sie eine weltweit einzigartige Fundstelle. Sie bietet einen hervorragenden Einblick in ein Ökosystem vor 47 Millionen Jahren. Regelmäßige Forschungsgrabungen der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung und des Hessischen Landesmuseums Darmstadt liefern ständig neue Funde und Erkenntnisse, die ganzjährig in Führungen und in der Ausstellung im Museum am UNESCO Weltnaturerbe Grube Messel erlebbar gemacht werden. Ein Besuch im Bistro rundet das Angebot ab.

Welterbe Grube Messel, Roßdörfer Straße 108, 64409 Messel. Eintritt in die Ausstellung: 7 Euro, ermäßigt 5 Euro, Kinder bis 6 Jahre frei. Grubenführungen: ab 10 Euro, Kinder bis 6 Jahre frei. Die Grube kann ausschließlich im Rahmen von geführten Touren betreten werden. Hierbei muss aus bergrechtlichen Gründen festes und flaches Schuhwerk (z. B. Wander- oder Turnschuhe) getragen werden. Öffnungszeiten: 15.03.-15.11.: Mo-So 10-17 Uhr und 16.11.-14.03.: Mi-So 10-17 Uhr (ausgenommen 24.12.-26.12. und 31.12.-01.01.). www.grube-messel.de

Über einen Hinweis in Ihrem Medium freuen wir uns.